

DIE AUSRAHMUNG IN DER RAHMENBILDUNG DES SATZES

Бартош В. С., Шарунич Т. С., Белорусский государственный экономический университет

In der deutschen Sprache scheint für die Stellung der Wörter im Satz eine ziemlich große Freiheit zu herrschen. Jedoch gibt es einige Grundregeln, nach denen deutsche Sätze aufgebaut sind, von denen kaum abgewichen werden kann. Wenn Ausnahmen vorkommen, dann meist in gehobener, dichterischer Sprache:

„Saß ich früh auf einer Felsen spitze,

Sah mit starren Augen in den Nebel;

Wie ein grau grundiertes Tuch gespannet

Deckt er alles in die Breit und Höhe.»,

«Amor als Landschaftsmaler» von J. W. Goethe), oder der Massenmediensprache:

(«Verteilt wird das Geld unter dem Label «Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses», dahinter steckt der Plan, endlich zur Forschungskonkurrenz in den USA, Großbritannien oder Japan aufzuschließen».

«Der Kampf um die festen Stellen», «WirtschaftsWoche» N 23, 2016), für die man im Einzelfall Erklärungen suchen und finden mag.

Außer obengenannten Ausnahmen gibt es noch eine »Abweichung» von den Grundregeln der Wortstellung des deutschen Satzes — sogenannte Ausrahmung. Aber alles der Reihe nach:

Es ist bekannt, dass jedes Substantiv mit einem Begleitwort (Artikel, Pronomen, Präposition) einen so genannten potentiellen Rahmen bildet: (das Unternehmen, ein Attribut, unsere Universität, für Studenten, diese Aufgabe, mit Freude).

Die beiden Teile des potentiellen Rahmens stehen unmittelbar nebeneinander, d. h. sie befinden sich in enger Kontaktstellung.

Ein nominaler Rahmen entsteht, wenn Attribute zwischen die rahmenbildenden Teile eingeschoben werden, so dass diese in Distanzstellung geraten: z.B.

1) *das Unternehmen* (hier haben wir potentiellen Rahmen; und beiden Wörter befinden sich in Kontaktstellung).

2) *das an der Kreuzung liegende Gebäude* (hier haben wir nominalen Rahmen; und alle Wörter befinden sich in Distanzstellung), wo *das* eröffnet den Rahmen, *Gebäude* schließt den Rahmen. Eingerahmt ist *an der Kreuzung liegende*.

Und die Bildung des prädiktiven Rahmens ist eine grammatische Besonderheit des deutschen Satzes. Ein prädiktiver Rahmen entsteht also beim zwei- oder mehrteiligen Prädikat eines Hauptsatzes, wenn der konjugierende Teil des Prädikats als rahmeneröffnender Teil am Satzanfang oder nach dem 1. Satzglied steht, während alle anderen Teile des Prädikats (rahmenschließende Teile) am Satzende stehen, d. h. die beiden rahmenbildenden Teile umklammern alle übrigen Satzglieder außer dem ersten; dadurch befinden sie sich in Distanzstellung:

bei gerader Wortfolge:

Ich habe mir gestern einen interessanten Film angesehen., wo *habe...angesehen* prädiktiver Rahmen ist und *mir gestern einen interessanten Film* das Eingerahmte ist.

bei invertierter Wortfolge:

Am Abend ist es im September in Belarus schon kalt.

im Fragesatz:

Haben Sie sich wieder ein neues Handy gekauft?

im Aufrufungssatz:

Nimm dir für deine lange Reise nötige Kleidung mit!

Oft treten in Erscheinung die beiden Fälle der (nominalen und prädiktiven) Rahmen in einem Satz: («Die für den Steuerzahler unmittelbar folgenreichste Entscheidung aber werden die Länderchefs wohl einfach abnicken: Es gibt eine Milliarde Euro mehr für die deutschen Hochschulen». — «Der Kampf um die festen Stellen», «WirtschaftsWoche» № 23, 2016).

Die Rahmung verleiht dem Satz eine inhaltliche Spannung, die durch den rahmenschließenden Teil, dank dem der Satz erst seinen vollen Sinn bekommt, gelöst wird:

Sie hat (Spannung) vorgestern ein interessantes Buch gekauft (gelesen, bestellt, geliehen, gefunden). (Lösung)

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Rahmen zu schließen:

- Infinitive (Sie muss das machen.),
- trennbare Vorsilbe (Er macht das Fenster auf.),
- Prädikative (Noch gestern war er ist Student.),
- Bestandteile fester Verbalverbindungen (Das Stück gelang noch zum Ende dieser Spielzeit zur Aufführung.)
- Negation (Wir machen das heute nicht.)

Sehr oft kann man aber auf die Schwierigkeiten in der Satzwortfolge stoßen — auf die Ausrahmung.

Eine Ausrahmung oder Ausklammerung ist eine völlige oder teilweise Entlastung des nominalen oder verbalen Rahmens von den eingerahmten Satzgliedern bzw. Attributen. Man unterscheidet grammatisierte und stilistisch bedingte Ausrahmung.

Die Ausrahmung wird also vorgenommen, um

- eine Überdehnung (Überladung) zu vermeiden (Er hat sie ins Haus eingeladen, das seit vielen Jahren seinen Eltern gehört.),
- einen Vergleich auszudrücken (Er hat sich benommen, wie ein kleines Kind.),
- einen Nebensatz anzuschließen (Ich weiß, dass er sich für Musik interessiert),
- ein Satzglied durch die Absonderung vom übrigen Satz besonders hervorzuheben, (Ihr einziger Sohn ist gefallen in diesem furchtbaren Krieg) — stilistisch bedingt.

Die ausgerahmten Wörter, Wortgruppen, oder Nebensätze werden dem rahmeneschließenden Teil nachgestellt.

Durch teilweise Ausrahmung verringert sich die Distanz zwischen rahmenbildenden Teilen, es entsteht ein verkürzter Rahmen.

Die Ausrahmung beim prädiktiven Rahmen kann entstehen, wenn man in der gelockerten Rede des Alltags seine Sätze sozusagen schrittweise fertigt, ohne auf die Rahmenbildung zu achten. Eine solche Ausrahmung dient weder der stilistisch motivierten Hervorhebung des ausgerahmten Gliedes noch der Entlastung des prädiktiven Rahmens.

УНИВЕРСАЛЬНЫЕ ТИПЫ ПРЕДИКАТНОЙ ПРОСТРАНСТВЕННОЙ МЕТАФОРЫ

Булгакова М. П., Минский государственный лингвистический университет

Сопоставительное изучение языков непосредственно связано с проблемой языковых универсалий. Давно отмечено, что перенос в сферу темпоральных характеристик относится к наиболее повторяющимся типам полисемии пространственных прилагательных. В своих работах У. Вейнрайх отмечает, что слова, связанные с пространственными категориями, могут приобретать временные значения, но обратное никогда не имеет места. Этот факт многие лингвисты объясняют тем, что понятия пространства и времени имеют схожее строение. Так, например, во французском языке слова *long*, *court*, *petit*, как и в немецком *lang*, *kurz*, широко используются в темпоральных характеристиках (французский: *long comme un jour sans pain* (букв.) ‘долгий, как день без хлеба’, *un court moment* ‘короткий момент’, *à la petite semaine* ‘со дня на день’; немецкий: *nach langen Jahren* ‘много лет спустя’, *in [nach] kurzer Zeit* ‘вскоре’). Примечательно, однако, что гиперонимам лексико-семантического поля параметрических прилагательных немецкого языка *groß*, *klein* и французского *grand*, *grand*, такой тип семантической деривации свойственен в меньшей степени, если сравнивать соответственно с фр.: *long*, *court* / нем.: *lang*, *kurz*.

В целом, отмечая общие для немецкого, французского и, как видно по переводу, русского языков пути эпидигматического переноса, можно сказать, что семантическое развитие параметрических прилагательных идет в двух направлениях:

1) от параметрических (размерных) признаков к другим материальным, т. е. наблюдаемым органами чувств, признакам (*die großen Ferien* ‘летние каникулы’ — продолжительность во времени);

2) от материальных признаков к абстрактным (*große Worte gebrauchen* ‘говорить громкие фразы’ — оценка в плане возвышенный/низменный).